

geschwungene Furchen sich radienartig abzweigen (Fig. 9); unterseits befindet sich zu beiden Seiten der Längsfurche, in welcher die Afterspalte liegt, je ein starker, nach auswärts gerichteter Dornfortsatz. Das Anal-Segment des Weibchens trägt oberseits auf der Mitte vier starke Dornen in einer Querreihe, von welchen die zwei inneren kleiner sind; hinter diesen stehen zwei lange, nach rückwärts gerichtete Dornfortsätze (welche man in Fig. 8 an der Unterseite beiderseits der Legeröhre hervorragend sieht), und hinter diesen die zwei langen, kegelförmigen, stumpflichen Oberklappen der Legeröhre; an der Seite des Anal-Segmentes steht je ein starker Dorn in gleicher Reihe mit den Mitteldornen der Oberseite, und ebenso finden sich vier Dornen in derselben Reihe an der Unterseite des Segmentes; dahinter folgen die zwei unteren, an der Basis verwachsenen Legerohrklappen, welche kürzer sind als die oberen Klappen und an ihrem Ende ein spitzes, nach auswärts gerichtetes Zäpfchen tragen. Sowohl die Dornen des Anal-Segmentes, als auch die Scheiden der Legeröhre sind quengerillt.

Ueber die Dipteren-Arten *Hemerodromia precatória* Fall. und *Hemerodromia melanocephala* Hal.

Von Josef Mik in Wien.

Hierzu Taf. I, Fig. 13—18.

Im VIII. Jahrgange (1864) der Wiener Entomologischen Monatschrift findet sich auf pag. 237—255 ein Aufsatz über „Die österreichischen *Hemerodromia*-Arten“ von Dr. H. Loew, in welchem pag. 238 *Hem. melanocephala* Hal. = *Hem. flavella* Zett. als Synonym zu *Hem. precatória* Fall. gestellt wird. Dieser Vorgang ist, wie aus den folgenden Zeilen erhellen wird, ein ganz und gar ungerechtfertigter. Jeder unbefangene Leser der obcitirten Monographie wird aus dem Inhalte auf pag. 249—255 erkennen, dass Loew sich zu jener Synonymie durch eine persönliche Rancune gegenüber dem Verfasser der *Fauna austriaca* habe verleiten lassen; denn die Argumente, welche angeführt werden, sind vollständig unhaltbar.

Schiner's *Hemerodromia flavella* in *Fauna austr.* I. p. 83 ist unzweifelhaft eine gute Art; nur wird sie nicht diesen ihr von Zetterstedt, *Ins. lapp.* 543, 4. (1840), gegebenen Namen tragen können, da sie schon früher von Haliday unter dem Namen *Hem.*

melanocephala im Entom. Magaz. I. 158 (1833) beschrieben worden war.

Es handelt sich also hier darum, nachzuweisen, dass *Hem. melanocephala* Hal. eine von *Hem. precatória* Fall. verschiedene Art sei. Ein Blick auf die von mir gegebenen Details der beiden Arten im männlichen Geschlechte auf Taf. I, Fig. 13—18 wird diesen Nachweis zu liefern im Stande sein. Nicht allein die Verschiedenheit des Flügelrandfleckes beider Arten, sondern auch die Bildung der Fühler und namentlich jene der Genitalien lassen eine Vereinigung beider Formen als unmöglich erscheinen. Uebrigens ist auch die Färbung der Arten immer eine völlig verschiedene, und sie kommt nicht auf Rechnung der mehr oder minder vorgeschrittenen Entwicklung der Individuen zu stehen, wie Loew l. c. pag. 238—241 des Breitesten nachzuweisen sucht. Wohl begeht Schiner einen Fehler, wenn er der *Hem. precatória* Fall. einen glänzend braunen Rückenschild — soll heißen Thoraxrücken — zuschreibt und der *Hem. flavella* Zett. das Vorhandensein eines Flügelrandfleckes abspricht; aber auch Loew weist Fehler auf in seinen Behauptungen. Es ist gänzlich unrichtig, was er l. c. pag. 240 über die Form und Farbe „des Randmales“ sagt; denn selbst die unreifsten Stücke von *Hem. precatória* zeigen immer die Form des Flügelrandfleckes, wie derselbe in Fig. 13 abgebildet ist. Ein ähnliches Verhältniss habe ich bei den Arten der ehemaligen, den Hemerodromien verwandten Gattung *Clinocera* Meig. in vielen hundert Fällen beobachtet: noch so unreife Stücke der Arten mit rundlichem Randfleck zeigen immer diese Form, und nie jene längliche Form desselben, wie wir sie bei anderen Arten und constant auch bei *Hem. melanocephala* Hal. finden. Es ist also der ganze philosophische Excurs, welchen Loew über die Bildung des Randmales auf pag. 240 gibt, völlig haltlos. Dasselbe gilt von dem Argumente auf pag. 241, wo es heisst, dass Loew nie copulirte Pärchen der helleren, id est unreiferen Exemplare getroffen habe. Angenommen, es wären diese Exemplare unreif gewesen: haben wir denn nicht Beispiele, dass die Copulation bei Orthorrhaphen sehr häufig in noch nicht völlig entwickeltem Zustande, namentlich der Weibchen, vor sich geht? Ich habe *Cylindrotoma distinctissima*-Weibchen in Copula nie anders als unreif angetroffen. Auch der Umstand, dass Loew den als Varietäten angenommenen Exemplaren häufig an demselben Standorte begegnete (vergl. l. c. pag. 242), ist durchaus kein Grund

zu seinem Vorgange; ich ziehe wieder die Arten der Gattung *Clinocera* an, wo meist zwei oder noch mehr einander sehr ähnliche Arten stets nebeneinander vorgefunden werden. Was Loew über die äusseren Genitalien des Männchens anführt (pag. 242), beruht auf einer unrichtigen Beobachtung oder ist einfach erfunden.

Die Unterschiede der beiden Arten, deren Rechte ich hier vertrete, sind also folgende: bei *Hem. precatória* Fall. ist der Flügelrandfleck immer rundlich, fast so lang als breit und mehr oder weniger von schwärzlicher Färbung; jener von *Hem. melanocephala* Hal. ist immer mehrmals länger als breit und von sehr bleicher, gelblicher Färbung. Es sei bemerkt, dass die Discoidalzelle, weil veränderlich, keinen Anhaltspunkt zur Unterscheidung der beiden Arten abgibt. Als guter Unterschied ist weiter der Fühlerbau brauchbar: bei *H. precatória* trägt das dritte Fühlerglied eine ziemlich lange Endborste, bei *H. melanocephala* hingegen ein kurzes Endgriffelchen. Unabweisbar sprechen aber für die Rechte der beiden Arten die männlichen Genitalien: der Körper des Hypopygiums ist bei *H. precatória* stärker entwickelt als bei *H. melanocephala*, bei ersterer Art ist sowohl das obere, als das untere Glied der paarigen Anhänge dunkel gefärbt und einfach, während bei der anderen Art das untere Glied hell und nur das obere schwarz gefärbt, überdies das letztere durch eine tiefe Einbuchtung zweitheilig erscheint. Die Färbungsverhältnisse der beiden Arten finden sich in der angeführten Monographie Loew's bei seinen Varietäten 1 und 3 richtig angegeben.

Ich kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit die Dipterologen aufmerksam zu machen, dass die von Loew als zweite Varietät zu seiner *Hem. precatória* gezogenen Exemplare, welche der *Hem. monostigma* Meig. und Zett. angehören, eine eigene Art repräsentiren dürften, welche sich durch tiefschwarze Tarsen-Endglieder und durch einen runden, schwärzlichen Flügelrandfleck, durch helleres Körpercolorit und durch eine besondere Bildung der männlichen Genitalien kenntlich machen und wahrscheinlich mit Schiner's *Hem. stigmatica* (Fauna austr. p. 83) zusammenfallen wird. Ich besitze bis jetzt noch zu wenig Materiale, um dies mit voller Gewissheit sagen zu können.

Erklärung der Taf. I. Fig. 1: Vordertheil, **Fig. 2:** Hintertheil der Larve von *Tipula rufina* Meig., vom Rücken her gesehen, stark vergröss. **Fig. 3:** Kieferkapsel derselben Art von der Unterseite. **Fig. 4:** Querschnitt auf das Schlundgerüste, weniger vergröss. (Rückenseite oben). **Fig. 5:** Linker Oberkiefer der Larve. **Fig. 6:** Hinterende der Larve. **Fig. 7:** Eine Stigmen-

platte, stärker vergröss. **Fig. 8:** Weibliche Puppe von der Unterseite, daneben die natürliche Grösse mit Ausschluss der Athemröhrchen. **Fig. 9:** Hinterleibsende der männlichen Puppe, von der Unterseite. **Fig. 10:** Athemhörnehen, von der Seite, stärker vergröss. **Fig. 11:** Dasselbe von der Oberseite, **Fig. 12:** von der Unterseite. — **Fig. 13:** Flügel, **Fig. 14:** Kopf, **Fig. 15:** Endtheil des Hinterleibes des Männchens von *Hemerodromia precatória* Fall., vergröss. **Fig. 16—18:** Dieselben Theile von *Hem. melanocephala* Hal.

LITTERATUR.

Die Zahlen in den Klammern deuten auf die Paginirung der Original-Arbeiten.

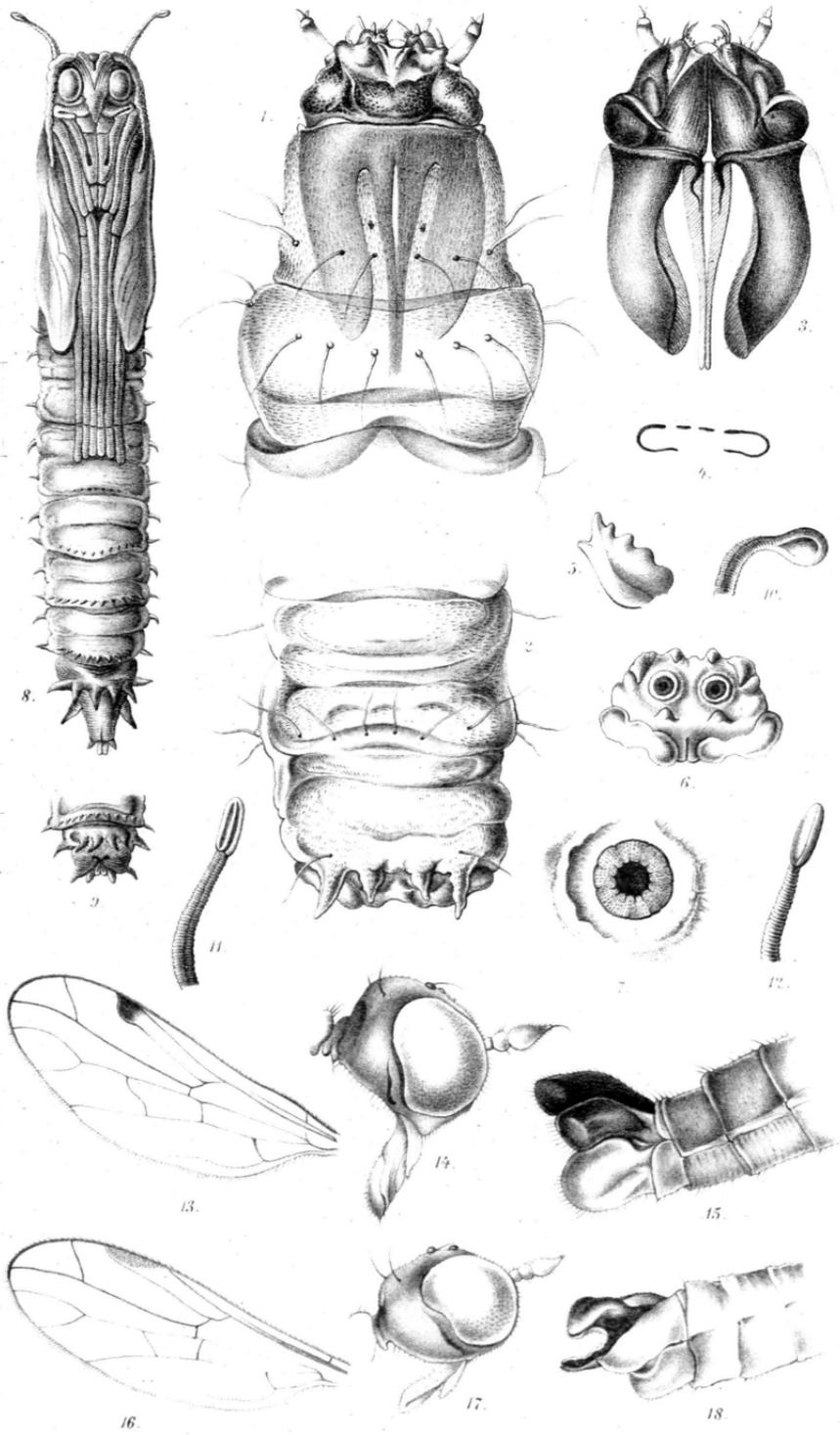
Allgemeines.

Eleanor A. Ormerod, *Manual of Injurious Insects and Methods of Prevention.* (London, Sonnenschein & Allen. O. J. 1881 erschienen. 8°, 323 S.)

Die Verfasserin lieferte hiemit ein Buch, welches nicht sowohl für den Entomologen als für den Praktiker bestimmt ist. Auf eine Einführung in die Entomologie folgt die Besprechung der Insecten I. der Food Crops, II. der Forest Trees, III. der Fruit Crops. Innerhalb jeder dieser Abtheilungen folgen sich die Pflanzen alphabetisch nach ihren Trivialnamen. Fast ohne Ausnahme sind den behandelten Arthropoden (gegen 100 Species) instructive Abbildungen von Larve, Imago, Frassobject etc. vorausgeschickt und ausführliche Angaben über Vorbeugung und Gegenmittel beigefügt, für welche der Verfasserin von Entomologen und Praktikern vielfache Beiträge geliefert worden sind. Wenn das in zweckmässiger Weise verfasste und gut ausgestattete Buch die verdiente Benützung seitens der Landwirthe erfährt, so wird es dem Ackerbau Grossbritanniens zweifellos gute Dienste leisten. *Dr. F. Thomas.*

Dr. F. Thomas, *Durch Thiere erzeugte Pflanzengallen.* (Referat im „Botanischen Jahresbericht“ herausgegeben von Dr. Leop. Just, Band VII, pag. 183—210.)

Dieser von Dr. Friedr. Thomas in Ohrdruf zusammengestellte Jahresbericht über die Litteratur der durch Thiere erzeugten Pflanzengallen für das Jahr 1879, welcher einen integrirenden Theil des von Dr. Leopold Just in Karlsruhe herausgegebenen botanischen Jahresberichtes bildet, verdient die Beachtung der Entomologen in höchstem Grade. Er liefert neuerdings ein erfreuliches Bild von dem namhaften Fortschritte, welchen das erst seit zwei Decennien mit regerem Eifer betriebene Studium der durch Thiere verursachten Pflanzen-Missbildungen (Cecidien) im Jahre 1879 gemacht hat. In diesem Berichte werden 107 theils grössere, theils kleinere Werke mit jener Gründlichkeit und Sachkenntniss besprochen, welcher wir in allen Arbeiten des durch seine ausgezeichneten Schriften über Cecidien bestens bekannten Verfassers begegnen. Mich innerhalb des Rahmens dieser Zeitschrift haltend, lasse ich hier jene Arbeiten unberücksichtigt, welche sich mit den durch Acariden, Anguillulen und Rotatorien erzeugten Pflanzengallen beschäftigen, und lenke die Aufmerksamkeit unserer Leser hier nur auf jene Schriften, welche die durch Insecten verursachten Cecidien zum Gegenstande haben. Von diesen letzteren werden 82



J. Mik. ad nat. del.

Lith Anst v J. Appel's Nachf Wien

Fig. 1-12: *Tipula rufina* Meig. — Fig. 13-15: *Hemerodromia precatatoria* Fall. —

Fig. 16-18: *Hemerodromia melanocephala* Hal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Ueber die Dipteren-Arten Hemerodromia precatória FALL. und Hemerodromia melanocephala HAL. 1 Tafel. 39-42](#)